

THEATERDONNER IM FOYER

Gerald Polzer

DAS STADTTHEATER GREIF IN WELS IST ERÖFFNET, aber bedingt durch amtliche Verordnungen momentan nicht bespielbar. Als Trost bleibt den Kulturinteressierten ein Besuch im lichtdurchfluteten Foyer des Theaters, wo Wolfgang Stifter ein prächtiges, ineinanderfließendes dreiteiliges Bild geschaffen hat. Das Gemälde versinnbildlicht den weiten inhaltlichen Bogen einer ehrwürdigen Kulturinstitution, die sich im neuen Gewand präsentiert.

Wolfgang Stifter ist emeritierter Professor der Kunstuniversität Linz und einer der großen Maler Oberösterreichs. Schon sein Vater Alfred hat in den 1950er Jahren das monumentale Apsis-Kuppelfresko und vier Glasfenster der Herz-Jesu-Kirche in Wels geschaffen. In dieser Tradition malte Wolfgang Stifter 1999 ein kontemplatives Meditationsbild für das Seniorenheim Wels Nord. Daher lag es nahe, ihm die Aufgabe anzuvertrauen, im Foyer des neuen Stadttheaters ein Wandgemälde zu entwerfen, das der Qualität und Bandbreite des Hauses entspricht. Stifter verwandelt mit dem für ihn typischen Gestus und Strich die Wand oberhalb der Bar zu einem fast sechs Meter langen Abriss der Bühnengeschichte. Das mit Acryl und Eitempera auf Leinwand gebrachte Opus changiert von Blau zu Orange und schließlich Rot – die farbliche Handschrift Stifters ist genau zu erkennen. Das Gemälde thematisiert die Vielfalt des Theaters, von der leichten Muse über die Klangfülle der Oper bis hin zu den großen Dramen der Literatur. Linkerhand bahnt sich die gefesselte Freiheit ihren Weg aus dem Kerker hinaus in die Freiheit: Ein eleganter Querverweis auf Ferdinand Raimund,

... thematisiert die Vielfalt des Theaters, ...

der trotz Metternich'scher Repression der Gesellschaft einen Spiegel vorhielt. Die Mitte wird beherrscht von aufgewühlter, tiefblauer See, die ein Schiff zu verschlingen droht. Das erinnert unweigerlich an den „Fliegenden Holländer“ und die großen Wagner-Festspiele in diesem Haus – hoffentlich ein Zitat der Zukunftsmusik. Zur Rechten hin dreht sich das Gemälde ins Blutrot der Tragödie. Das Segel des ringenden Schiffes wird verdrängt von farblichen Metaphern innerer Kämpfe des Menschen. Shakespeares literarische Auseinandersetzung mit den zerrissenen Herrschern Englands blitzen an vielen Stellen auf: Ob König Lear, Richard III., Heinrich der VIII. oder Richard der IV., in der Intensität und

Wucht Stifters Malerei bekommen all diese historischen Gestalten ihren würdigen Platz.

Betrachtet man dieses Gemälde voller Energie und Schicksal, kann man schier den Theaterdonner grollen hören. Darauf müssen wir noch einige Zeit verzichten: Doch die Zeit wird kommen, wo Wolfgang Stifters große Arbeit in ihrer farblichen Fülle und Dynamik ein Bestandteil schöner Abende im neuen Stadttheater Greif sein wird.

Info:

Wandbild im Foyer des Stadttheaters Greif im Amtsgebäude der Stadt Wels. Adresse: 4600 Wels, Rainerstraße 2. Die Besichtigung ist momentan nur während der Amtsstunden möglich – hoffentlich bald als Teil des Kulturgenusses im neuen Theater.



Theaterbild von Wolfgang Stifter im neuen Foyer des Stadttheaters Greif.

Foto: Stifter